

**Christian Pichler**

# Österreich in Europa

Eine Studie zur Transformation der nationalen Identität

**Diplomarbeit**

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2004 Diplomica Verlag GmbH  
ISBN: 9783832482299

**Christian Pichler**

# **Österreich in Europa**

**Eine Studie zur Transformation der nationalen Identität**



---

Christian Pichler

# Österreich in Europa

*Eine Studie zur Transformation der nationalen Identität*

Diplomarbeit

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Fachbereich Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Abgabe Februar 2004



***Diplom.de***

Diplomica GmbH \_\_\_\_\_

Hermannstal 119k \_\_\_\_\_

22119 Hamburg \_\_\_\_\_

Fon: 040 / 655 99 20 \_\_\_\_\_

Fax: 040 / 655 99 222 \_\_\_\_\_

agentur@diplom.de \_\_\_\_\_

www.diplom.de \_\_\_\_\_

ID 8229

Pichler, Christian: Österreich in Europa - Eine Studie zur Transformation der nationalen Identität  
Hamburg: Diplomica GmbH, 2004

Zugl.: Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Diplomarbeit, 2004

---

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomica GmbH  
<http://www.diplom.de>, Hamburg 2004  
Printed in Germany

I.	Österreich - ein europäischer Sonderfall? .....	6
II.	Theoretische Grundlagen .....	9
	A. Datenquellen.....	9
	B. Begriffsdefinitionen .....	10
	1. Volk .....	10
	2. Staat.....	11
	3. Kleinstaat .....	11
	4. Nation.....	12
	5. Identität .....	13
	6. Nationalcharakter .....	14
	7. Stereotyp.....	15
	C. Relevanz der Begriffe für die Studie .....	15
III.	Historische Wendepunkte der österreichischen Nation.....	18
	A. Die Donaumonarchie bis 1918.....	18
	B. Der Staat den keiner wollte bis 1934.....	21
	C. Der Ständestaat bis 1938.....	25
	D. Der nicht existente Staat bis 1945 .....	26
	E. Die besetzte 2. Republik bis 1955.....	28
	F. Die 2. Republik nach dem Staatsvertrag 1955.....	30
	G. Österreich nach der Wende in Osteuropa 1989 .....	32
	H. Integrierte Verlaufsmuster der österreichischen Geschichte .....	36
IV.	Nation .....	40
	A. Theoretische Vorüberlegungen.....	41
	1. Nationengründung.....	41
	2. Nationenkonzepte .....	41
	a) Staats-/ Willensnation .....	42
	b) Sprach-/ Kulturnation .....	42
	c) Gegenüberstellung der Nationentypen .....	42
	3. Nationencharakteristika.....	44
	a) Eigenbezeichnung .....	44
	b) Territorium .....	44
	c) Gemeinsame Herkunft.....	45
	d) Gemeinsame historische Vergangenheit .....	45
	e) Gemeinsame Sprache .....	46

f)	Nationales Selbstbild .....	46
g)	Gemeinsame Massenkultur .....	46
h)	Gleiches Recht und Verwaltung.....	46
i)	Nationalbewusstsein.....	47
4.	Nation und Region.....	48
5.	Zielsetzungen der modernen Nation .....	49
B.	Österreichische Nation.....	50
1.	Gründung Österreichs .....	51
2.	Nationenkonzept der Majoritätsgesellschaft Österreich .....	52
3.	Nationencharakteristika Österreichs.....	56
a)	Ostarrichi als erste Eigenbezeichnung .....	56
b)	Österreichisches Territorium.....	57
c)	Mythen der österreichischen Herkunft .....	58
d)	Österreichische historische Vergangenheit .....	59
e)	Österreichische Sprache .....	59
f)	Nationales Selbstbild Österreichs .....	61
g)	Hochkulturland Österreich .....	63
4.	Österreichisches Nationalbewusstsein.....	65
(1)	Symbole des österreichischen Nationalstolzes.....	67
(2)	Österreichischer Sportpatriotismus.....	69
(3)	Denkmäler .....	71
(4)	Österreichischer Adler als Staatswappen.....	72
(5)	Österreichische Bundeshymne.....	73
(6)	Rot-weiß-rote Nationalflagge.....	74
(7)	Nationalfeiertag .....	75
5.	Österreich, Bundesland und Europa .....	75
C.	Österreichische Nation: ein Spätes aber erfolgreiches Modell.....	78
V.	Nationale Identität .....	79
A.	Theorien zur nationalen Identität.....	80
1.	Theorie des kollektiven Gedächtnisses von Halbwachs.....	80
a)	Historisches Gedächtnis .....	80
b)	Kollektives Gedächtnis .....	81
(1)	Kommunikatives Gedächtnis .....	81
(2)	Kulturelles Gedächtnis.....	82
2.	Ebenen der nationalen Identität.....	83

3.	Typen nationaler Identität.....	84
a)	Qualitative Vorzüge als nationaler Identitätsfokus .....	84
b)	Historisches Ereignis als nationaler Identitätsfokus .....	85
c)	Kollektiver Wert als nationaler Identitätsfokus .....	85
4.	Grundfunktionen der nationalen Identität .....	86
a)	Herstellung von Wir-Sie-Differenzen.....	86
b)	Nationalisierung der Gesellschaft .....	86
c)	Legitimationsfunktion .....	87
B.	Österreichische Identität .....	87
1.	Historisches Gedächtnis Österreichs .....	88
2.	Kollektives Gedächtnis Österreichs.....	89
a)	Kommunikatives Gedächtnis Österreichs .....	90
b)	Kulturelles Gedächtnis Österreichs.....	90
(1)	Opfermythos .....	90
(2)	Neutralitätsmythos .....	92
3.	Typen österreichischer Identität .....	94
a)	Phäakenstereotyp als qualitativer Vorzug Österreichs .....	94
b)	Neutralitätsbeschluss als nationaler Identitätsfokus .....	95
4.	Grundfunktionen der österreichischen Identität.....	97
a)	Abgrenzung gegenüber Deutschland .....	97
b)	Legitimationsfunktion .....	100
C.	Neutralität: zentrales Element der österreichischen Identität .....	101
VI.	Österreichs Image.....	102
A.	Landesimageforschung.....	102
1.	Image .....	102
2.	Landesimage nach Schweiger .....	103
a)	Fremdbild.....	103
b)	Selbstbild .....	104
c)	Diskussion von Selbst- und Fremdbild.....	106
B.	Transporteure des Österreichbildes.....	107
1.	Medien als Vermittler des Österreichbildes .....	107
2.	Österreich-Werbung .....	110
C.	Österreichbilder .....	113
1.	Österreich als Brücke .....	113

2.	Österreich als Tourismusland.....	117
3.	Österreich als Trachtenland .....	118
VII.	Transformation der nationalen Identität Österreichs .....	119
A.	Kolonialisierung .....	119
B.	Europäisierung.....	120
C.	Musealisierung.....	121
D.	Zentrale Thesen zur nationalen österreichischen Identität.....	122
	Abbildungs- und Datenquellenverzeichnis.....	125
	Literaturverzeichnis .....	127

## I. Österreich - ein europäischer Sonderfall?

„Österreich. Wir haben die Wiener Klassik erfunden, wir hatten ein Weltreich, als es schick war eines zu besitzen, und wir haben es elegant abgespeckt, als wir von den Vielvölkern die Nase voll hatten. Wir sprechen die deutsche Sprache ohne Reichstagsakzent und wir haben nie Kriege verloren - außer den wenigen, die wir anschließend jemand anderem in die Schuhe geschoben haben (Huber/ Treichler 2001 S. 7f)“.

Diese nicht ganz ernst gemeinte Beschreibung beinhaltet schon mehrere Elemente der österreichischen Identität, welche die Besonderheit Österreichs im Vergleich zu anderen europäischen Nationen ausmachen.

Nach dem Ende der Ost-Westaufteilung Europas durch die Wende in Osteuropa 1989 ändert sich die Situation für alle Länder in Europa grundlegend.

Aber keine Nation ist von dieser Entwicklung so betroffen wie Österreich, denn die Österreicher konnten während des Kalten Krieges zwischen den Blöcken bequem an ihrem Wirtschaftswachstum arbeiten und sich, genauso wie die anderen politisch neutralen Ländern Skandinaviens und die Schweiz, aus jeglichen Konflikten heraushalten. Was aber die besondere Situation Österreichs ausmacht ist, dass es in der Mitte Europas liegt, im Gegensatz zur Schweiz inzwischen in die EU eingebunden ist und ab Mai 2004 ehemalige Länder der österreichischen Habsburger Monarchie als EU-Nachbar begrüßt.

Österreich droht nach der Etablierung als Kleinstaat in der dann fünfundzwanzig Nationen umfassenden EU zu verschwinden, oder ist es diesen Herausforderungen an seine nationale Identität gewachsen?

Die zentrale Fragestellung dieser Studie lautet dementsprechend:

Wie werden die Identifikationsobjekte der nationalen österreichischen Identität in Folge des Europäischen Einigungsprozesses transformiert?

Um die Transformation der nationalen Identität analysieren zu können, zeichnet die folgende Studie anhand theoretischen Vorlagen den Entwicklungsprozess zur heutigen österreichischen Nation nach und stellt die Entstehung und Veränderung der nationalen österreichischen Identität in vielen Facetten dar.

„Nationale Identität ist auch in ihrer Außenabgrenzung in den letzten zehn Jahren verstärkt untersucht worden, wobei auch territoriale Bezüge nicht fehlten... Analysen der strukturellen Zusammenhänge zwischen regionalen, nationalen und transnationalen Varianten von Identität stellten jedoch bis Mitte der neunziger Jahre eher die Ausnahme als die Regel dar (Haslinger 2000 S. 16)“, weshalb diese Studie mit der Untersuchung Österreichs, das einen hohen regionalen und nationalen Bezug besitzt und nun stärker in transnationale Prozesse einbezogen wird, in diesem Bereich Lücken schließen will.

Wichtig ist dabei, dass die Studie bei der Analyse der Entwicklung Österreichs durch historische Hintergrundinformationen und demographische Daten aus Meinungsforschungsumfragen den Schwerpunkt auf die Betrachtung der Gefühlslage der gesamten Nation legt.

Vernachlässigt werden Analysen von Regierungsentscheidungen oder Einflüssen einer intellektuellen Elite oder der Presse auf die nationale Identität

Somit hat die Arbeit durch die Beschreibung der Nationswerdung des österreichischen Volkes und den Konsequenzen der Europäischen Einigung vor allem einen deskriptiven Charakter.

Zentral sind hierfür die Themen Nation und nationale Identität, die im vierten und fünften Kapitel aus analytischen Gründen getrennt voneinander behandelt werden, obwohl diese große Überschneidungen besitzen. Vor allem das Nationalbewusstsein, als wichtigstes Charakteristikum der Nation, steht als Voraussetzung für eine Identifikation mit einer Nation im engen Zusammenhang mit der nationalen Identität. Diese Differenzierung erscheint aber zweckmäßig, da sonst die Entwicklung Österreichs bzw. der österreichischen Identität nicht detailliert nachgezeichnet werden kann.

Im nächsten Kapitel stehen für die Studie relevante Begriffe und die zugrundeliegende Datenbasis im Vordergrund bzw. es wird klargestellt, welche Begriffe nicht zur Verwendung kommen werden und warum. Was ist ein Kleinstaat? Was ist eine Nation? Was ist Identität?

Als geschichtliche Grundlage, die für das Verständnis Österreichs nötig ist, wird im dritten Kapitel die Historie Österreichs anhand markanter Wendepunkte in

verschiedene Perioden eingeteilt, die aber übergreifende Verlaufsmuster erkennen lassen. Wie entstand die Österreichische Nation? Welchen Einflüssen anderer Mächte oder der Weltpolitik war Österreich ausgesetzt? Was ist das spezifische der österreichischen Geschichte? Welche Auswirkungen hat die Europäische Einigung auf Österreich?

Das vierte Kapitel geht über die Historie hinaus und behandelt intensiv die Entwicklung der Nation zunächst theoretisch und dann auf Österreich bezogen. Des Weiteren stehen verschiedene Nationenkonzepte und Charakteristika, anhand deren Nationen beschrieben werden, im Mittelpunkt. Welchem Nationenkonzept entspricht Österreich? Wie ausgeprägt ist das Nationalbewusstsein der Österreicher? Welche Objekte stellen ihren Nationalstolz dar? Wie ist das Verhältnis zu Nachbarstaaten? Wie ist das Verhältnis zwischen den einzelnen Bundesländern?

Die Analyse der Nationenwerdung ist aber ohne die Betrachtung der nationalen Identität, die im fünften Kapitel beschrieben wird, nicht vollständig.

Die nationale Identität baut auf dem Nationalbewusstsein, dem wichtigsten Merkmal einer Nation, auf und vertieft dieses.

Auch hierbei wird zunächst ein theoretisches Kapitel vor die Anwendung auf Österreich gestellt, bei dem vor allem die Theorie des kollektiven Gedächtnisses von Halbwachs im Vordergrund steht. Wie stark ist die nationale Identität der Österreicher? Wie entwickelt sich diese nationale Identität? Welche Identitätstypen sind für Österreich relevant? Was sind die entscheidenden Gegenstände des österreichischen kollektiven Gedächtnisses?

Abschließend werden im sechsten Kapitel und dem Schluss ausgehend von der Imageforschung Zukunftsperspektiven für die nationale Identität einer österreichischen Nation entwickelt. Wie wird Österreich dargestellt? Welches Österreichbild kann in Zukunft weiter existieren? Was ist das Länderimage Österreichs?

## II. Theoretische Grundlagen

Zu Beginn der Studie werden wesentliche Begriffe erläutert, in Bezug zu der Arbeit gesetzt und zuvor die Datenquelle bezüglich der Thematik der Arbeit dargestellt.

### A. Datenquellen

Grundlegend für die Bearbeitung ist eine ausreichende Datenbasis, um die Erkenntnisse aus der geschichtlichen Entwicklung zu untermauern.

Zu der Frage der österreichischen Identität ist eine beträchtliche Menge an Datenmaterial und vor allem auch Fragestellungen, die kontinuierlich erhoben werden, vorhanden.

In dieser Studie sind folgende Institute als Datenquelle maßgeblich: die SWS-Rundschau, die Fessel-GfK, IMAS International und die Internationale Soziale Survey (ISSP).

Die SWS-Rundschau wird von der Sozialwissenschaftlichen Studiengesellschaft (SWS) vierteljährlich herausgegeben, enthält Forschungsergebnisse zu diversen österreichischen Themen und ist die älteste sozialwissenschaftliche Zeitschrift Österreichs mit der größten Auflage im deutschsprachigen Raum.

Die SWS ist ein unabhängiger gemeinnütziger Verein mit Sitz in Wien, die in ihrer Anfangszeit in den sechziger Jahren von Paul Lazarsfeld tatkräftig unterstützt wird und seit 1961 repräsentative Face to Face bzw. telephonische Meinungsumfragen durchführt.

Die in der Studie verwendeten Zahlen, siehe Literaturverzeichnis, stammen aus nach verschiedenen Themenschwerpunkten sortierten SWS-Bildstatistiken, die in graphischer Form Forschungsergebnisse zusammenfassen.

Die Fessel-GfK ist eine Tochter der GfK-Gruppe Deutschland, weltweit das fünftgrößte Meinungsforschungsinstitut, und führt vielfältige Untersuchungen zu verschiedenen Thematiken durch. Grundlage dieser Studie sind Ergebnisse der

Umfragen zum „Österreichbewusstsein“, die regelmäßig von der Abteilung Sozialforschung durchgeführt werden. 1956 wird Fessel-GfK mit der Studie „Nationalbewusstsein der Österreicher“ zum Pionier auf dem Gebiet der österreichischen Identität.

IMAS-International ist ein privates Meinungsforschungsinstitut, das in mehreren Ländern Niederlassungen besitzt und durch repräsentative Umfragen regelmäßig Reports zu aktuellen Themen anfertigt.

Für diese Studie relevante Reports sind im Literaturverzeichnis aufgeführt.

Die ISSP wird in mehreren Ländern anhand von repräsentativen Umfragen durchgeführt und ist eine Fortführung des Projektes European Values Systems Group von 1990. Ergebnisse der ISSP werden im Folgenden nicht von der Primärquelle, sondern von Haller, der den österreichischen Teil der internationalen Umfrage ausgiebig analysiert, genutzt.

Zusammenfassend kann von einer umfangreichen und repräsentativen Datenmenge ausgegangen werden, die vor allem durch langfristige Vergleiche der selben Institute valide Schlüsse zulässt, aber trotzdem im weiteren Verlauf vor allem der Veranschaulichung der Textanalysen dient.

## B. Begriffsdefinitionen

Nach der Darstellung der Datengrundlage werden nun relevante Begriffe definiert und in Bezug zur Arbeit gesetzt.

### 1. Volk

In der Regel bildet das Volk die Grundlage für eine Nation. Für diesen Begriff existieren dabei aber eine Vielzahl von Definitionen, die prinzipiell gemeinsam haben, dass ein Volk eine große Gemeinschaft ist, obwohl ihm dieselben Eigenschaften wie dichten sozialen Gruppen zugeschrieben werden.